

Geflüchtete zweiter Klasse?

## Bahn verwehrt Roma-Familie in Mannheim Zutritt zu Schutzraum

Der Vorfall schlägt hohe Wellen. Romani Rose fordert ein Gespräch.

🚫 Noch 9 Gratis-Artikel diesen Monat.

📄 RNZonline Angebote



31.03.2022, 06:00 Uhr



Symbolfoto: dpa

Von Olivia Kaiser

Mannheim. Drei Roma-Familien, die vor dem Krieg aus der Ukraine geflüchtet sind, wurde vor einer Woche der Aufenthalt im Schutzraum der Deutschen Bahn (DB) im Mannheimer Hauptbahnhof verwehrt. Der Vorfall schlägt hohe Wellen - auch weil es in Berlin bereits zu

einem ähnlichen Vorfall gekommen sein soll. Jetzt hat sich Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats deutscher Sinti und Roma, mit einem Schreiben an den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG, Richard Lutz, gewendet und um ein persönliches Gespräch gebeten.

> **Die Vorgeschichte:** Die drei Familien - acht Erwachsene und neun Kinder - flohen aus der Ukraine nach Budapest und kamen dort bei einer Kirchengemeinde unter. Weil aber auf Dauer nicht genug Platz war, wendete sich ein Gemeindevertreter an den Sinti Power Club, der an den Zentralrat der Deutschen Sinti und Roma angegliedert ist und in Ravensburg sitzt. Dort nahm sich Jane Simon der Sache an und beschloss, die Gruppe in Heidelberg unterzubringen. Während der Zugfahrt blieb sie in Kontakt und informierte ihre lokalen Partner: die Bahnhofshelfer.

Als die Familien um circa 23 Uhr in Mannheim ankamen, wollten die Helfer sie zum Ausruhen in den Schutzraum bringen, wo es auch Getränke und Snacks gibt. Eine direkte Weiterfahrt nach Heidelberg schien vor allem für die Kinder zu strapaziös. "Doch Mitarbeiter der DB-Sicherheit verwehrten der Gruppe den Aufenthalt", berichtet Hermann Rütermann von den Bahnhofshelfern.

> **Brüskierte Helfer:** Sie sei nachts von Jane Simon angerufen worden, erzählt Natalie Reinhardt, die Vorsitzende des Sinti Power Club, und habe sofort beim Hauptbahnhof angerufen. "Dort hat man mir gesagt, dass ‚solche Leute‘ nicht im Schutzraum erwünscht sind. Auch weil es wohl zuvor einen Vorfall gegeben habe, bei dem mutmaßliche Roma aus dem Raum Lebensmittel entwendet haben sollen." Für Reinhardt sind das antiziganistische Vorurteile. Die Familie sei unter Generalverdacht gestellt worden. "Zudem wurde angezweifelt, dass es sich um ukrainische Staatsbürger handelt. Selbst nach der Passkontrolle stand im Raum, die Pässe könnten gefälscht sein." Während andere Geflüchtete aus der Ukraine ungehindert den Raum betreten konnten, habe man der Familie dieses Recht verwehrt: "Das ist eine klare Ungleichbehandlung."

Reinhardt beklagt zudem die Drohkulisse, die aufgebaut worden sei, weil eine DB-Mitarbeiterin einen Dobermann dabei hatte. "Uniformierte mit Hund - das ist für Kriegsflüchtlinge natürlich besonders angsteinflößend, ganz zu schweigen für kleine Kinder." Für den Sinti Power Club stellt der Vorgang einen Rechtsverstoß dar, weshalb der Verein Anzeige erstattet hat. Man hält weiterhin zu den Familien Kontakt: "Sie befinden sich im Patrick-Henry-Village in Heidelberg. Es geht Ihnen gut, doch das Erlebnis hat sie stark eingeschüchtert."

> **Bahn entschuldigt sich:** "Wir bedauern an dieser Stelle ausdrücklich, dass es im Rückzugsraum für Geflüchtete des Mannheimer Hauptbahnhofs zu Missverständnissen gekommen ist. Unser Mitarbeiter hat sich hierzu auch persönlich entschuldigt. Klar ist, dass die Bahn gemeinsam mit der Bundespolizei täglich für die Sicherheit der Geflüchteten im Bahnhof Sorge trägt und ihre Verantwortung sehr ernst nimmt", betonte eine Sprecherin. Die Deutsche Bahn sei ein "weltoffenes, internationales und diverses" Unternehmen. Man sei stolz auf die bunte Belegschaft und setze bewusst auf Vielfalt, "weil sie unsere Teams besser macht".

> **Das sagt der Landesverband Baden-Württemberg des Verbands Deutscher Sinti und Roma:** Über das Internet habe man von dem Vorfall erfahren, erzählt Sprecherin Chana Ditschereit. Daraufhin sei man aktiv geworden. Mittlerweile habe auch ein klärendes Gespräch mit Bahnmanagerin Andrea Kadenbach und weiteren Vertretern der DB stattgefunden. Dabei seien Sensibilisierungsmaßnahmen für Bahn-Mitarbeiter in Aussicht gestellt worden. "Wir erwarten, dass das nicht nur ein Versprechen bleibt", so Ditschereit.

[Meist gelesen](#) | [Zuletzt kommentiert](#) |

[Meist kommentiert](#)

[Meist gelesen](#)

## Das könnte Sie auch interessieren